

volkstümlichen inoffiziellen Predigern, den sogenannten *Bianchi*, die wie die Flagellanten seit 1242 weiße Gewänder mit einem roten Kreuz vorne und hinten trugen und einen Hut oder eine Kapuze, die ähnlich gezeichnet waren. Zur Aufrechterhaltung des Enthusiasmus trug auch der Umlauf eines seltsamen Briefes bei, der einen erfundenen christlichen Sieg im Juni 1345 in der Nähe von Smyrna beschrieb, bei dem angeblich 70 000 Türken getötet worden seien, während die Kreuzfahrer kaum Verluste gehabt hätten; ebenso beschrieb der Brief verschiedene Visionen und Wunder, wie etwa die weit verbreitete Erscheinung von glänzenden Kreuzen, die Krankheiten heilen konnten. Die Teilnehmer waren arme Bauern und Städter, aber auch gut ausgerüstete Bürger aus den toskanischen Städten. Obwohl der Kreuzzug eigentlich nach Smyrna ging, segelten einige Abteilungen statt dessen in das Heilige Land und verschwanden so aus der Geschichte⁵⁵.

Gerade wegen des messianischen Charakters hörten die Armenkreuzzüge ab dem Kreuzzug nach Smyrna auf. Als sich um die Mitte des 14. Jh. und erst recht im 15. Jh. das Zentrum der Kreuzzugsbemühungen von der Wiedergewinnung des Heiligen Landes auf die Verteidigung des Lateinischen Griechenland und des byzantinischen Reiches verlagert hatte, da verloren die Kreuzzüge ihre volkstümliche Attraktivität. Das führte dazu, daß sich die volkstümlichen Armenbewegungen ebenso wie die messianischen Bewegungen völlig von der Kreuzzugsbewegung lösten. Das zeigt auch, daß messianische volkstümliche Bewegungen solange zu Kreuzzügen wurden, wie die Kreuzzüge ausschließlich oder wenigstens hauptsächlich mit der Sache der Befreiung Jerusalems identifiziert wurden. Nach der Trennung von der offiziellen Kreuzzugsbewegung erlangte gewissermaßen das Ritual der volkstümlichen Kreuzzüge ein neues Leben in der Flagellantenbewegung des 14. und 15. Jh.⁵⁶.

55) Norman Housley, *The Avignon Papacy and the Crusades 1305–1378* (1986) S. 146–149. Alphandéry-Dupront (wie Anm. 2) S. 264–272. Maria Mazzi, *Pistoia e la Terrasanta*, in: *Toscana e Terrasanta nel medioevo*, hg. Franco Cardini (Italie, Oriente, Mediterraneo 1, 1982) S. 107–110. Jules Gay, *Le pape Clément VI et les affaires d'Orient (1342–1392)* (1904) S. 65–69. Auch beim Kreuzzug von Nikopolis kam es zu einem Ausbruch populärer Kreuzzugsbegeisterung. Aber Froissart berichtet, daß in Frankreich diejenigen, die sich finanziell nicht unterhalten konnten, zurückgewiesen wurden; *Oeuvres de Froissart*, hg. Kervyn de Lettenhove, 15 (1871) S. 447.

56) Frantisek Graus, *Pest – Geißler – Judenmorde* (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 86, 1987) S. 155–377 passim. Fourquin (wie Anm. 2) S. 95–98. Zum „Ritual“ der Flagellantenbewegung siehe auch Richard